

---

## Gottesdienst mit Predigt zur Geschichte des Propheten Jona

4.11.2012 in Rümlingen

Lesung: Mt 12,38-41 (Das Zeichen des Jona)

Predigt

Liebi Gmeind

Im Religionsunterricht vor Primarschuel behandle mr Gschichte usem 1. Testament.  
Die letscht Wuche hämmer aagfange mit em Buech vum Prophet Jona.

Ich kenne die Gschicht, wie sie sicher au, sit dr Chindheit.  
Dr Prophet, wo nid will folge und grad s'Gegeteil vo dem macht,  
was er sött, hät mr irgendwie wohltue,  
wenn-i selber selber nid immer grad so gfolget han,  
und s'Bild vum Jona im Buch vum grosse Fisch,  
oder vor Rizininusstude, wo em Jona Schatte git  
und denn wieder verdorret, will Gott en Wurm schickt, zum d'Wurzle abfresse  
das isch mr unvergesslich bliibe.

Öppis vum Schöne an de biblische Gschichte isch,  
dass si, au wenn me si kennt,  
in gwässer Wiis immer wieder neu sind,  
will Gschichte jo nume mit em Lose oder Lese in üs lebendig werde.  
Solang si nume imene Buech stönd, sind si tod,  
Aber wenn si verzellt werde,  
wird dr gliichi Wortluut in üs allne unterschiedlich lebendig,  
und er wird au andersch lebendig,  
als wo mr dr Gschicht s'letschte mol begegnet sind.  
So sind au di ältische und bekanntische Gschichte in gwässer Wiis immer neu  
und je besser Gschicht, desto vielfältiger cha si lebendig werde.

Gschicht vum Jona isch zwifellos e usgezeichneti Gschicht:  
spannend, witzig, lehrich.  
drum möchte ich si ihne hüt z'Obig zäme fasse  
und mit ihne drüber nochdenke,  
und ich hoffe, sie wird für us uf je egeti Wiis lebendig.

In dr Bible umfasst s'Buech Jona 4 Kapitel,  
Eis Kapitel devo isch es Dankgebet isch,  
wie si im Tempel z'Jerusalem gsunge worde sind,  
und wo em Jona ins Muul glegt wird, wo'ner im buch vum Fisch grettet isch vor  
tosende See.

D'Gschrift fangt aa mit em Auftrag vo Gott an Jona:

*Und das Wort des HERRN erging an Jona, den Sohn des Amittai:*

*2 Mach dich auf, geh nach Ninive, in die grosse Stadt, und rufe gegen sie aus, denn ihre Bosheit ist vor mir aufgestiegen.*

*3 Jona aber machte sich auf, um vor dem HERRN nach Tarschisch zu fliehen. (Das isch in Spanie)*

*Und er ging hinab nach Jafo und fand ein Schiff, das nach Tarschisch fuhr.*

*4 Der HERR aber warf einen gewaltigen Wind auf das Meer, und über dem Meer zog ein schwerer Sturm auf, und das Schiff drohte auseinander zu brechen.*

*5 Und die Seeleute fürchteten sich, und jeder schrie zu seinem Gott.*

*7 Und sie sagten, ein jeder zu seinem Nächsten: Kommt und lasst uns Lose werfen, wir wollen erfahren, um wessen willen uns dieses Unglück trifft. Und sie warfen Lose, und das Los fiel auf Jona.*

Do sait ene dr Jona:

dass er Hebräger sig und dr Gott fürchti, wo Himmel und Erde gmacht hät, und dass er ebe uf dr Flucht sigi vor ihm.

*Packt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer sich beruhigt und von euch ablässt! Denn ich weiss, dass dieser schwere Sturm meinerwegen über euch gekommen ist.*

D'Seelüt versueche, das abzwende, aber si händ gege de Sturm kei Chance

*15 Dann nahmen sie Jona und warfen ihn ins Meer, und das Meer wurde still und tobte nicht mehr.*

*16 Da kam grosse Furcht vor dem HERRN über die Männer, und sie schlachteten ein Opfer für den HERRN und legten Gelübde ab.*

*21 Und der HERR liess einen grossen Fisch kommen, der Jona verschlingen sollte. Und drei Tage und drei Nächte lang war Jona im Bauch des Fisches.*

*11 Und der HERR sprach zum Fisch, und dieser spie Jona aufs Trockene.*

Do hät Gott em Jona zum zweite Mol dr Auftrag geh, er söll noch Ninive go und rufe ihr die Botschaft zu, die ich dir sage.

Jetzt isch dr Jona gange in di riisigi Stadt, d'Hauptstadt vum stolze Assur, und hät verkündet:

*Noch vierzig Tage, dann ist Ninive zerstört!*

*Da glaubten die Menschen von Ninive an Gott und riefen ein Fasten aus und legten Trauergewänder an, ihre Grössten wie ihre Kleinsten.*

Sogar dr König hät gfaschtet, sis prunkvolle Gwand uszoge und Asche über sein Haupt gstreut und er hät befohle:

*und sie sollen sich abkehren, ein jeder von seinem bösen Weg und von der Gewalt an ihren Händen.*

*9 Wer weiss: Der Gott könnte umkehren, es könnte ihm leidtun, und er könnte sich abkehren von seinem glühenden Zorn. Dann gehen wir nicht zugrunde.*

*10 Und Gott sah, was sie taten, dass sie zurückgekehrt waren von ihrem bösen Weg. Und Gott tat das Unheil leid, das über sie zu bringen er angekündigt hatte, und er führte es nicht aus.*

Do isch dr Jona sauer worde

*2 Und er betete zum HERRN und sprach: Ach, HERR, war nicht eben das meine Rede, als ich in meiner Heimat war? Darum bin ich zuvor nach Tarschisch geflohen! Denn ich wusste, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langmütig und reich an Gnade, und einer, dem das Unheil leidtut.*

wüetigsch isch er devogloffe und östlich der Stadt liess er sich nieder. dort baute er sich eine Hütte, und er sass bis er sehen würde, was in der Stadt geschah.

Und denn isch folgendes passiert:

*6 Und der HERR, Gott, liess einen Rizinus wachsen, und dieser wuchs über Jona empor, um seinem Kopf Schatten zu geben und ihn von seinem Unmut zu befreien.  
7 Als aber am nächsten Tag der Morgen dämmerte, liess Gott einen Wurm kommen, und dieser stach den Rizinus, und er verdorrte.  
8 Und als die Sonne aufgegangen war, liess Gott einen sengenden Ostwind kommen, und die Sonne stach Jona auf den Kopf, und er brach zusammen. Da wünschte er zu sterben und sprach: Besser als mein Leben wäre mein Tod.  
9 Gott aber sprach zu Jona: Ist es recht, dass du des Rizinus wegen zornig bist? Und er sagte: Es **ist** recht, dass ich zornig bin bis auf den Tod!  
10 Da sprach der HERR: Dir tut es leid um den Rizinus, um den du dich nicht bemüht und den du nicht grossgezogen hast, der in einer Nacht geworden und in einer Nacht zugrunde gegangen ist.  
11 Und da sollte es **mir** nicht leidtun um Ninive, die grosse Stadt, in der über hundertzwanzigtausend Menschen sind, die nicht unterscheiden können zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und um die vielen Tiere?*

Do hört die Gschicht uf.

Dr Gwunder, was mit em Jona wiiter worde isch,  
wird leider nid gstillt,  
aber d'Gschicht beinhaltet jo sus no gnueg  
wo'me sich cha Gedanke drüber mache.

Was bi mir lebendig worde isch bir Beschäftigung mit dere Gschicht  
isch z'erscht emol die Facette  
dass dr Jona sich em Uftrag vo Gott nid cha entzieh.

Gott brucht ihn,  
und er setzt nid äfach en andere Prophet ii,  
wo dr Jona flieht vor em,  
sondern Gott zieht e ganzi Reihe Wunderregischter,  
damit dr Jona sin Uftrag erfüllt.

*Der Herr aber warf einen gewaltigen Sturm auf das Meer heisst's.  
Und der Herr liess einen grossen Fisch kommen  
Und der Herr sprach zum Fisch und dieser spie Jona aufs Trockene.*

Mit dene Mittel zwingt Gott dr Jona quasi,

---

das z'mache, was er vorhät mit ihm,  
und zum Zweck vo sinere Belehrig bemüeht er nochher au no e Rizinusstude  
schickt en Wurm  
und einen sengenden Ostwind.

Me cha sich jetz natürlich über das irgendwie naive Gottesbild luschtig mache  
und säge,  
do hät Gott aber ziemlich viel z'tue, wenn er ständig irgendwelchi Fisch und Würm  
und Wind und was weiss ich muess umeschicke  
zum sicher stelle, das d'Lüt mache, was er will.

Es wär doch viel eifacher, er wüer's grad mache, wie bim Pharao zum Bispiel,  
wo's heisst ,  
er verstockte sein Herz  
äfach umgekehrt.

Es isch bemerkenswert,  
dass dr biblisch Gott zu dem Mittel nid griift.  
Mensche werde in dr Bible nie zu Marionette vo Gott,  
si bliibe autonom und in ihrem Wille im Kern frei,  
frei au s'Falsche und s'Böse z'tue.  
Das ghört zur Würdi vum Mensch,  
d'Freiheit, au s'Falsche und s'Böse chönne z'tue.

S'Bekenntnis vum Jonabuech aber isch  
dass Gott dr Jona und au Ninive  
die grosse Stadt , in der über hundertzwanzigtausend Menschen sind  
und viele Tiere  
nid ufgit, und nid ins Verderbe laufe loht.  
Wer flieht vor Gott  
und wer abfallt vo Gott  
wird vo Gott nid verloh,  
das isch d'Botschaft.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist  
wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht  
Stiege ich hinauf in den Himmel  
du bist dort  
und schlüge ich mein Lager auf im Totenreich, sieh, du bist da  
Nähme ich Flügel der Morgenröte  
und liesse mich nieder am äussersten Ende des Meeres  
auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen.

So isch die Botschaft verdichtet im 139. Psalm.

Debi chunnt mr in Sinn,  
dass ich de Psalm in junge Johre gar nid gärn gha ha.

Es isch mr denn vorcho, als würi do vo Gott s'Bild zeichnet,  
vum big brother is watching you.

Was di strenge Eltere nid gsehnd, und au d'Lehrer und Nachbere nid,  
 Gott gsiehts,  
 du häsch kei Chance öppis heimlich und im Verborgene z'mache  
 Gott kennt au dini gheimschte Gedanke,  
 sin strofende Blick verfolgt di überall hi.

Das cha e ziemlich ungmüetlichi Vorstellig si,  
 und wenn me so'nen Gott cha abschaffe,  
 isch das vielleicht e grossi Befreiig.

Ir Jonagschicht, wie au im Psalm 139 und überhaupt ir Bible,  
 - das hani mit de Johre denn entdeckt -  
 gohts aber nid drum,  
 Gott als big brother is watching you darz'stelle,  
 wo Strichli ins Sünderegischer macht,  
 und mit schreckliche Strofgericht droht,  
 sondern Gott, wo Mensche und Tier am Herze liege  
 und sini Schöpfig nid im Stich loht,  
 und ei Facette devo isch,  
 dass Gott dodezue Mensche brucht  
 und Mensche hilft, ihri Bestimmig z'erfülle,  
 und wenn si debi ufem Holzweg sind,  
 isch no nid aller Tage abend,  
 sondern es isch Umcher und Neuaafang möglich.

Ich glaub,  
 in vielem sind mr ufem Holzweg.  
 Es git jetz in Amerika fundamentalistischi Prediger  
 wo dr Wirbelsturm Sandy als Strof vo Gott darstelle.  
 Im Internet chame di interessantischte Sache lese,  
 für was genau die Strof isch,  
 z.B. e vorzogni Strof und Warnig defür,  
 sötti dr Barak Obama wiedergwählt werde.

Do han-is scho ehner mit em Bürgermeischer vo New York  
 em Bloomberg wo dezue ufgruefe hät  
 dr Obama wieder z'wähle, will er d'Gfohr vum Klimawandel ernscht nähmi und  
 entsprechend handli:

Ich zitiere us dr Süddütsche Ziitig:

*Unser Klima ändert sich. Und während die Zunahme extremer Wetterlagen, die wir in  
 New York und in der Welt erlebt haben, eine Folge davon sind oder nicht sein  
 mögen: Das Risiko, dass es so sein könnte - angesichts der Zerstörung in dieser  
 Woche - sollte alle gewählten Führer dazu zwingen, sofort zu handeln".*

Für mich heisst das mit dr Jonagschicht im Hindergrund:  
 me muess für d'Katastrophene nid s'Motiv vum Strofgericht vo Gott bemüeh,  
 aber s'Motiv, z'ersch emol,  
 dass menschlichs Versäge dr Grund für Katastrophene cha si.  
 Menschlichs Versäge stoht hindere em Klimawandel  
 und au hinder Armuete und Dürri  
 hinder Chrieg und 100 andere Katastrophene für Mensche,

Tier und Umwelt.  
D'Fakte liege ziemlich klar ufem Tisch.

Üsere Lebesstil isch z'ufwändig,  
verbrucht viel z'viel Ressource und birgt viel z'hochi Risike,

üsers Wirtschaftssystem isch ungerecht  
und produziert Armuete und Hunger.

Mengisch chom-i mr vor  
wie dr Jona uf dr Flucht noch Spanie,  
ich will nüt me wüsse vo all dem,  
ich chan nüt defür,  
dass i in dr Schwiz gebore worde bi ine Mittelstandsfamilie ine  
und dass au für mi zuetritt  
was dr Prophet Jeremia gsait hät:  
*In Eueren Häusern liegt das geraubte Gut der Armen*  
ich chan au nid wüchlich öppis mache degege,  
also, was sölls.

Aber au mich bringt s'Schiff nid ganz noch Spanie,  
wenn ich jetz das als Bild darf neh für d'Flucht ins:  
*ich will nüt me wüsse vo all däm, was sölls.*

Ich möchte jetzt s'Motiv vum Sturm und vum Fisch  
wo dr Jona wieder ufe Weg vum Uftrag vo Gott zrugbringt  
nid strapaziere,  
aber ich glaub, es git e heilsami Unrueth,  
wo's äfach verunmöglichet,  
seeleruig uf Spanie z'schippere.

Mr müend lerne demit lebe mit de Verstrickige ine ungerechte Welt  
und mir müend lerne lebe demit,  
dass üsere Bitrag für e gerechte, guete Welt nid die Dimensione aanimmt  
wie bim Jona, wo cha e ganzi Riesestadt zur Umcher bewege  
und sie so vor Katastrophe bewahrt.

Was mir eso wohl tuet an dr Jonagschicht isch,  
wie Gott zwor dr Jona brucht,  
er isch unverzichtbar für Gott,  
aber dass es nid zur Katastrophe chunnt  
liegt an de Chräft, wo in dr Reui, im Erbarme in dr Liebi vo Gott zu sine Gschöpf  
ligge.

Mengisch denki  
es isch doch erstuunlich,  
dass es üseri Welt überhaupt no git.  
Was die scho alles an Gift und Müll und Katastrophene über sich hät lo ergoh,  
und si isch immer no en wunderschöne Planet,  
dr Bode, wo unzähligi Mensche druf chönd glücklich si.

---

Dass es nid andersch isch,  
dass d'Meer und Flüß geg alli Wohrschiinlichkeit nid tod sind  
und d'Wälder abgstorbe  
dass nid alles vergiftet und verstrahlt isch,  
das hät für mich mit Gott z'tue,  
mit sim Erbarme und sinere Liebi zu sine Gschöpf,  
und es hät demit z'tue,  
dass Mensche tatsächlich us Fehler chönd lerne  
und Holzweg, wo si mol iigschlage händ  
wieder verloh.

Debi stönd de Mensche unwohrschiinliche, göttliche Chräft zur Siite.  
Im neue Testament  
- mir händs ghört ir Lesig  
wird das *Zeichen des Jona* dütet als Hiwiis uf d'Überwindig vum Tod  
in dr Uferstehig vo Jesus Chrischtus.  
Di drü Tag im Buch vum Fisch  
nehme di drü Tag *im Schoss der Erde* voreweg.  
D'Frog, öb das überhaupt möglich isch oder nid,  
löst sich uf im Liecht vor Tatsach,  
dass sich s'Lebe immer wieder uf erstuunliche Wiis duresetzt  
und triumphiert über de Tod.

Für mich isch das d'Basis einersiits füre Uftrag  
mich dr Realität vor Verstrickig in *ein Imperium der Schande*  
wie dr Jean Ziegler sin Bricht über dr status quo betitlet,  
z'stelle, und mit Bitrag diesbezüglich z'leichte,  
und anderersiits mich in Glasseheit z'üebe,  
will über em Glinge oder Schittere vum Strebe nochere guete, gerechte Welt mit  
Zuekunft lebt Gott wo sait:

*Und da sollte es mir nicht leidtun um Ninive  
die grosse Stadt  
in der über hundertzwanzigtausend Menschen sind,  
die nicht unterscheiden können zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken  
und um die vielen Tiere?*

Amen